

StiftungAktiv

Informationen der
Stiftung Universitätsmedizin



SCHWERPUNKT

ERKRANKUNGEN DER SCHILDDRÜSE



STANDPUNKT
Vanessa Blumhagen
im Gespräch

Liebe Leserinnen und Leser,

im Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe von **Stiftung Aktiv** liegt der Fokus diesmal auf dem breiten Feld der Schilddrüsenerkrankungen. In dem Fallbeispiel geht es um eine Patientin, bei der eine Autoimmunerkrankung eine Schilddrüsenüberfunktion ausgelöst hat. An der Universitätsmedizin Essen wird sie interdisziplinär durch die Expertinnen und Experten der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel sowie der Klinik für Augenheilkunde behandelt. Die Schilddrüse produziert Hormone, die für Stoffwechselprozesse im gesamten Körper von hoher Bedeutung sind. Entsprechend hoch ist die Hebelwirkung, die eine verbesserte Therapie von Schilddrüsenerkrankungen erzielt. In diesem Feld gibt es faszinierende Entwicklungen in der Forschung, bei denen die Universitätsmedizin Essen eine zentrale Rolle spielt.

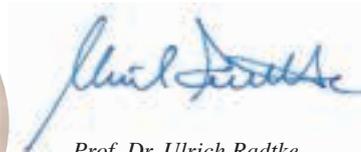
Eine erfolgreiche Behandlung hängt immer von den medizinischen Möglichkeiten ab. Zum Gelingen einer Therapie trägt allerdings auch das Wohlbefinden der Patienten bei. Die zusätzliche Verbesserung der Patientenversorgung ist daher ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Ein Beispiel, wie das aussehen kann, wird die neue Kinderklinik geben. Mit ihr entsteht auf dem Gelände des Universitätsklinikums Essen ein neues Zentrum, in dem alle Bereiche der Kinderheilkunde unter einem Dach konzentriert sind. Die neue Kinderklinik soll den dort zukünftig zu behandelnden Kindern

jedoch ebenso einen Ort der Geborgenheit bieten. Die Stiftung wird sich hierzu im Rahmen einer besonders kindgerechten Ausstattung der Klinik engagieren, um unter anderem interaktive Raumwelten entstehen zu lassen und therapeutische Angebote zu ermöglichen. Wir gewähren einen Einblick in das neue Gebäude, das aktuell noch im Rohbauzustand ist.

Darüber hinaus gibt Ihnen **StiftungAktiv** einen umfassenden Einblick in die weitere Stiftungsarbeit. Dazu zählen unter anderem die Unterstützung von Skifreizeiten für junge Krebspatienten, Aktionen wie der GRUGALAUf, die Sarkomtour oder der Fachtag der künstlerischen Therapien und auch die künstlerisch neu gestalteten Anästhesieräume im Westdeutschen Protonentherapiezentrum Essen (WPE). Außerdem lädt das Weihnachtssingen in diesem Jahr wieder zur persönlichen Einstimmung auf die Weihnachtszeit ein.

Wir wünschen Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre!

Ihr



*Prof. Dr. Ulrich Radtke
Vorstandsvorsitzender der
Stiftung Universitätsmedizin*

Inhalt

SCHWERPUNKT	Erkrankungen der Schilddrüse	3
STANDPUNKT	Vanessa Blumhagen im Gespräch	8
SONDERPUNKT	Die neue Kinderklinik/Skifreizeiten/Kleider zum Wohlfühlen	9
CHECKPUNKT	Künstliche Intelligenz/Medizinische Versorgung/ Lebertransplantation/Grüne Damen/Klinik-Ranking	12
TREFFPUNKT	Unsere Unterstützer	14
AKTIONSPUNKT	Veranstaltungen der Stiftung	18
AUF DEN PUNKT	Aktuelles aus der Stiftung	24
BLICKPUNKT	Initiative Organspende/Arnd-Kleine-Stiftung	28
BONUSPUNKT	Rätselspaß/Rezept	30
PUNKTUM	Jahreskalender 2025	32

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Erkrankungen der Schilddrüse

Prof. Führer-Sakel im Gespräch mit Ellen Mohnfeld.

URSACHE IM VERBORGENEN

Ellen Mohnfeld hat seit Jahresbeginn diffuse gesundheitliche Beschwerden: eine deutliche Gewichtsabnahme, Doppelsichtigkeit, ein leichter Schlaganfall. Hinter ihren Problemen steckt eine spezielle Ursache: Eine Autoimmunerkrankung, die eine Schilddrüsenüberfunktion hervorruft. In der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel der Universitätsmedizin Essen wird sie diesbezüglich behandelt.

Alles begann mit einem chirurgischen Eingriff. „Anfang des Jahres musste ich mich einer Operation am Knie unterziehen“, erzählt Ellen Mohnfeld. „Zunächst wurde eine Arthroskopie durchgeführt. Als die nicht den gewünschten Erfolg brachte, folgte eine richtige Knieoperation.“ Das war in der Zeit um Ostern. Die Operation war erfolgreich, ebenso die anschließende Reha. „Dennoch war diese gesamte Zeit sehr anstrengend“, erinnert sich die 82-Jährige. So wunderte es sie auch nicht, dass sie rund zehn Kilo abnahm. Mohnfeld: „Ich habe das auf die Schmerzen zurückgeführt und, dass ich deswegen zu wenig gegessen habe.“

Doppeltes Sehen im Ostsee-Urlaub

Alles schien in Ordnung und Familie Mohnfeld brach Mitte des Jahres in den Ostsee-Urlaub auf. „Auf der Fahrt meinte ich dann zu meinem Mann: Ich sehe auf

einmal alles doppelt“, erzählt Ellen Mohnfeld. Sie erinnerte sich, ähnliche Symptome schon einmal sehr viel schwächer beim Fernsehen gehabt zu haben. Diesmal sollten sie aber nicht verschwinden. Nach dem Urlaub führte der Weg direkt zum Augenarzt. Mohnfeld: „Der stellte fest, dass meine Augen vollkommen in Ordnung seien.“ Doch woher kam dann das doppelte Sehen? Ein vom Augenarzt veranlasstes MRT brachte den zunächst angenommenen Grund ans Licht. „Das Ergebnis zeigte einen leichten Schlaganfall“, so Mohnfeld. Dabei habe sie weder etwas gemerkt noch typische Schlaganfallssymptome gezeigt.

Ihr Mann, selbst pensionierter Arzt, hatte allerdings einen anderen Verdacht. Dr. Gerd Mohnfeld: „Die Laborergebnisse der im Vorfeld der Knieoperation genommenen Blutprobe wiesen eindeutig auf eine Schilddrüsenüberfunktion hin.“ Er wies die Neurologin auf die erhöhten Schilddrüsenwerte hin. Die Fachärztin emp-



Per Ultraschall nimmt Prof. Führer-Sakel die Schilddrüse ihrer Patientin in den Blick.

fahl daher eine weitere Abklärung durch einen Endokrinologen, einen Experten aus einem Spezialgebiet der Inneren Medizin.

Diagnose: Morbus Basedow

Der Weg von Ellen Mohnfeld führte in die Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel der Universitätsmedizin Essen. „Es ist natürlich ein Glücksfall, dass ein ärztlicher Kollege als Ehemann die Laborergebnisse richtig deuten konnte“, erklärt Klinikdirektorin Prof. Dr. Dr. Dagmar Führer-Sakel. „Unsere Untersuchungen führten schließlich zur Diagnose Morbus Basedow.“

Morbus Basedow ist eine Autoimmunerkrankung, die erstmals 1840 von dem Arzt Carl von Basedow aus Merseburg beschrieben wurde. Das Immunsystem bildet dabei Antikörper, die die Schilddrüse zu einer verstärkten Hormonproduktion anregen. Normalerweise sind die Folgen einer solchen Schilddrüsenüberproduktion deutlich spürbar. Übersteigerte Energie mit nervöser Unruhe, Herzklopfen und Herzrasen, erhöhter Blutdruck oder ein deutlicher Gewichtsverlust gehören dazu. Dass sich bei Ellen Mohnfeld mit Ausnahme des Gewichtsverlustes nichts dergleichen besonders ausgeprägt zeigte, ist für Prof. Führer-Sakel dennoch nicht verwunderlich: „Im höheren Alter sind die Symptome sehr stark kaschiert und treten nicht mehr so deutlich

„Es ist ein gutes Gefühl, die Ursache für meine Beschwerden zu kennen und zu wissen, dass sie behandelbar ist.“

Stichwort Schilddrüsenerkrankungen

Die Schilddrüse ist eine kleine, schmetterlingsförmige Drüse am Hals. Sie produziert Hormone, die den Stoffwechsel steuern. Störungen der Schilddrüsenfunktion können in zwei Hauptformen auftreten. Bei einer Unterfunktion (Hypothyreose) produziert die Schilddrüse zu wenig Schilddrüsenhormone. Symptome sind Müdigkeit, Gewichtszunahme, Kälteempfindlichkeit und depressive Verstimmungen. Bei einer Überfunktion (Hyperthyreose) produziert die Schilddrüse zu viele Hormone. Symptome sind Gewichtsverlust, Nervosität, Schwitzen und Herzrasen. Schilddrüsenerkrankungen gehen oft mit einer Veränderung der Größe oder Struktur der Schilddrüse einher. Je nach Art der Erkrankung kommt es zu einer Vergrößerung (Kropf), zum Schrumpfen oder zu Entzündungen. Weitere krankhafte Veränderungen der Schilddrüse sind eine gutartige Knotenbildung oder bösartiger Schilddrüsenkrebs. Schilddrüsenerkrankungen können oft gut behandelt werden, daher ist eine rechtzeitige Diagnose und Betreuung durch Spezialisten wichtig.

auf, wie bei jüngeren Patienten.“ Sogar ein Schlaganfall kann seine Ursache in einer Schilddrüsenüberfunktion haben, nämlich dann, wenn Herzrhythmusstörungen wie Vorhofflimmern auftreten und es zur Gerinnselbildung kommt. Nachvollziehen lässt sich das jedoch nicht mehr abschließend.

Dafür zeigt Ellen Mohnfeld die typischen Anzeichen der Autoimmunerkrankung. „Morbus Basedow kann sich an verschiedenen Stellen des Körpers manifestie-

ren“, so Prof. Führer-Sakel. Dies kann zu entzündlichen Prozessen in der Augenhöhle und an den Augenanhängen, also Lidern und Tränendrüse führen. Unter anderem können auch die Muskeln, die die Augen bewegen, betroffen sein. „Diese äußeren Augenmuskeln sind die schnellsten, die wir im Körper haben“, erklärt Prof. Führer-Sakel. „Die Entzündung verlangsamt sie, was dann zu der Doppelsichtigkeit führt.“ Ein weiteres MRT hat die muskuläre Entzündung im Rahmen einer sogenannten Endokrinen Orbitopathie bei Ellen Mohnfeld bestätigt. Eine gute Nachricht: Der Sehnerv ist durch die Erkrankung nicht betroffen.

Ganzheitliche und interdisziplinäre Behandlung

Für die Behandlung von Ellen Mohnfeld bietet ein endokrines Zentrum wie die Universitätsmedizin Essen die besten Voraussetzungen. „Hier können wir als Experten der jeweiligen Fachgebiete ideal zusammenarbeiten“, erklärt Prof. Führer-Sakel. So sind neben ihrer Klinik auch die Spezialisten rund um Prof. Anja Eckstein in der Sehschule der Augenklinik an der Therapie beteiligt. Bei der Therapie stellen sich vor allem zwei Aufgaben. „Wir müssen einerseits die Überfunktion der Schilddrüse einfangen“, so Prof. Führer-Sakel. „Das ist mit Tabletten bisher gut gelungen.“ Der zweite Baustein ist die Therapie der Entzündung im Augenbereich. Die Professorin: „Hierzu verabreichen wir anfangs oft Cortisonpräparate, wobei wir den Blutzucker, Blutdruck, Leberwerte und den Knochenstoffwechsel im Blick behalten müssen.“ Eine weitere therapeutische Maßnahme, die Ellen Mohnfeld erhält, ist eine Orbitaspitzenbestrahlung, die der Entzündung entgegenwirken kann. Wichtig ist die weitere regelmäßige Kontrolle im Team Endokrinologie und Augenarzt. Inzwischen gibt es neue, passgenaue Antikörpertherapien für die endokrine Orbitopathie, deren Etablierung und weitere Erforschung im Rahmen des europäischen EUGOGO Zentrums in Essen in der Klinik ebenso wie im Labor gemeinsam vorangetrieben wird. Prof. Führer-Sakel: „Die Erkrankung am Auge wird im Verlauf zur Ruhe kommen. Dafür ist wesentlich, dass wir den Hormonhaushalt trotz Autoimmunerkrankung dauerhaft ins Gleichgewicht bringen.“ Augenärztlicherseits können dann auch notwendige Korrekturoperationen, zum Beispiel der Augenmuskeln, erfolgen.

Für Ellen Mohnfeld ist auf jeden Fall klar: „Es ist ein gutes Gefühl, die Ursache für meine Beschwerden zu kennen und zu wissen, dass sie behandelbar ist.“

Dr. Gerd Mohnfeld (oben) wies auf die auffälligen Schilddrüsenwerte hin. Bei Prof. Führer-Sakel ist Ellen Mohnfeld jetzt in besten Händen.



„WIR ENTWICKELN NEUE ZIELGERICHTETE THERAPIEFORMEN“



Prof. Dr. Dr. Dagmar Führer-Sakel ist Direktorin der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel an der Universitätsmedizin Essen. Im Interview erläutert sie die große Bedeutung der Schilddrüse für den Körper.

Prof. Dr. Dr. Führer-Sakel

Frau Prof. Führer-Sakel, dass es die Schilddrüse gibt, weiß jeder. Welche Funktion sie hat, können aber wahrscheinlich die wenigsten beschreiben. Wofür ist die Schilddrüse da?

Die Schilddrüse produziert Hormone, die für praktisch alle Vorgänge im menschlichen Körper benötigt werden, und gibt sie in die Blutbahn ab. Vorrangig produziert sie T₄, ein Vorläufer oder Prohormon, im geringeren Ausmaß auch das aktive Schilddrüsenhormon T₃ selbst. Das Prohormon gelangt über die Blutbahn zu den Organen wie Leber, Herz, Gehirn, den Muskeln, Knochen oder dem Fettgewebe und wird erst dort und je nach Bedarf in die aktive Form T₃ überführt. Der Körper hat also ein sehr ausgeklügeltes System zur Verfügung, bei dem gezielt „vor Ort“ das wirksame Hormon gebildet wird. Dabei spielen auch Transportme-

chanismen über Organgrenzen eine große Rolle. Die Endokrinologie ist daher immer eine Systemmedizin, die, neben dem Hormon-produzierenden Organ wie der Schilddrüse, die größeren Zusammenhänge der Hormonwirkung im Organismus in den Blick nimmt.

Was sollte man tun, um seine Schilddrüse gesund zu erhalten?

In der Allgemeinbevölkerung ist das ausschließliche Verwenden von Jodsalz im Haushalt eine wichtige vorbeugende Maßnahme gegen Knoten und Struma, also die Vergrößerung der Schilddrüse. Es gibt keinen Grund für eine jodarme Ernährung! Außerdem ist Rauchen schlecht für die Schilddrüse, gerade auch für den Verlauf eines Morbus Basedow und der endokrinen Orbitopathie. Manche Therapien wie Amiodaron in der Herzmedizin und die Behandlung mit Checkpoint-

Inhibitoren in der Krebsmedizin können zu schweren Schilddrüsenfunktionsstörungen führen. Hier ist frühzeitig und am besten auch präventiv der Endokrinologe mit einzubinden.

Wann sollte man wegen der Schilddrüse zum Arzt gehen?

Die Schilddrüse kann man normalerweise nicht ertasten. Eine neu aufgetretene Schwellung am Hals, ein Engegefühl im Halsbereich, Heiserkeit oder Schluckbeschwerden sind Gründe, den Arzt aufzusuchen. Darüber hinaus gibt es typische Symptome für eine Über- oder Unterfunktion der Schilddrüse. Die Unterfunktion spiegelt sich beispielsweise in Antriebslosigkeit, Müdigkeit, einer schlechteren Gedächtnisleistung oder Gewichtszunahme, eine Überfunktion in Unruhe, Herzrasen, Herzstolpern, Schwitzen und Gewichtsabnahme.

Im Alter sind aber die Beschwerden oft maskiert, das haben wir sehr eindrücklich auch in eigenen Studien gesehen. Und manchmal steckt hinter einer Depression oder einer Inappetenz eben auch eine

rem DFG geförderten Sonderforschungsbereich LOCOTACT und in der translationalen und klinischen Forschung im Rahmen europäischer Netzwerke für seltene Hormonerkrankungen (ENDO-ERN), endokri-

nung von Schilddrüsenhormonen in Gehirn, Herz und Leber kontrolliert wird und wie Krankheitsprozesse hierdurch günstig beeinflusst werden können. Unser Ziel ist es, durch die lokale Kontrolle dieser Wirkung

„Die Unterfunktion spiegelt sich beispielsweise in Antriebslosigkeit, Müdigkeit, einer schlechteren Gedächtnisleistung oder Gewichtszunahme, eine Überfunktion in Unruhe, Herzrasen, Herzstolpern, Schwitzen und Gewichtsabnahme.“

manifeste Schilddrüsenfunktionsstörung. Bei jüngeren Menschen ist ein weiterer wichtiger Grund, die Schilddrüse abklären zu lassen, ein unerfüllter Kinderwunsch oder Fehlgeburtlichkeit. Im Kindes- und Jugendalter sind natürlich Auffälligkeiten im Längenwachstum, Gewichtsentwicklung, Schulleistung und Pubertät zentral.

Hat ein Hausarzt die Möglichkeit einer gestörten Schilddrüsenfunktion immer mit im Blick?

Grundsätzlich sind „Schilddrüsenerkrankungen“ Teil der medizinischen Ausbildung und den Ärzten bewusst, im Fall von Frau Mohnfeld lief es aber nicht so glatt. Hier sind wir als Universitäre Medizin auf mehreren Ebenen gefragt: Als Experten und mit der Forschung müssen wir definieren, ab wann eine Veränderung der Schilddrüse wirklich krankhaft ist und einer Therapie bedarf. Hierzu befinden wir uns mitten in einem Paradigmenwechsel, weg von Überdiagnostik und Übertherapie, gerade auch bei Funktionsstörungen und beim Schilddrüsenkrebs, hin zu einer Präzisionsmedizin. Auch die Art der Therapien ändert sich: Sie wird spezifischer, molekularer, lokaler und bezieht zunehmend auch das Immunsystem mit ein. Dies erarbeiten wir beispielsweise in der Grundlagenforschung in unse-

ne Krebserkrankungen (EURACAN) oder zur endokrinen Orbitopathie (EUGOGO). Unsere Aufgabe ist es natürlich auch, die neuen Erkenntnisse an Medizinstudierende, Ärzte in der Weiterbildung, ebenso an niedergelassene Ärzte bis hin zu den Hausärzten als Primärversorger zu vermitteln. Dazu richten wir mit meinem Team regelmäßig Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen aus – regional aber auch bundesweit. Vor einem Jahr hatten wir alle relevanten Schilddrüsenhormonforscher der Welt bei uns zu Gast in Essen im Rahmen der International LOCOTACT Conference. 2027 werden wir die Jahrestagung der European Thyroid Association in Essen ausrichten.

Können Sie die Arbeit im Sonderforschungsbereich LOCOTACT noch etwas genauer beschreiben?

Sehr gern. Es handelt sich um ein 90-köpfiges Forschungskonsortium, das 2020 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichtet wurde und das ich als Sprecherin für die Universität Duisburg-Essen leite. Gemeinsam mit weiteren Wissenschaftlern unserer Universitätsmedizin, Kollegen der Universität zu Lübeck, der Charite und der LMU sowie Helmholtz München und dem ISAS Leibniz Institut in Dortmund untersuchen wir, wie die Wir-

neue Therapien für häufige Erkrankungen der Leber, Herzschwäche oder Schlaganfall zu entwickeln. Das funktioniert in Tiermodellen schon sehr gut und auch beim Menschen haben wir erste wichtige Etappenziele erreicht. Vereinfacht gesagt: Es geht dabei also nicht um die „Schilddrüse“ oder diese durch eine „Thyroxin“-Tablette zu ersetzen, sondern wir entwickeln zielgerichtete Hormonformen und Hormonverpackungen, die nur in einem speziellen erkrankten Organ und auch zur richtigen Zeit wirksam sind. Dadurch ergeben sich völlig neue Behandlungsmöglichkeiten in der Medizin. Ich denke, das ist die Zukunft der Endokrinologie. Wie revolutionär effektiv dies ist, sehen wir gerade bei den GLP1 Rezeptoranaloga zur Gewichtsreduktion und ebenso mit einem neu zugelassenen leberwirksamen Schilddrüsenhormonanalogen bei Patienten mit Fettleber und Leberfibrose. Forscher aus meiner Klinik und unser Sonderforschungsbereich sind an diesen Entwicklungen maßgeblich beteiligt und wir arbeiten intensiv daran, dieses Prinzip auch zur Therapie seltener genetisch verursachter Störungen der Schilddrüsenhormonwirkung wie dem Allan Herndon-Dudley Syndrom voranzutreiben.

Vielen Dank für das Gespräch.

VANESSA BLUMHAGEN IM GESPRÄCH

„Ich bin vor allem in der Aufklärung über die Krankheit Hashimoto aktiv.“



Frau Blumhagen, Sie sind vielen noch als Society-Expertin aus dem Frühstücksfernsehen bekannt. Seit einigen Jahren setzen Sie sich allerdings für ein ganz anderes Thema ein. Mit welchen Projekten beschäftigen Sie sich aktuell?

Seitdem ich das Frühstücksfernsehen im Dezember 2022 verlassen habe, bin ich vor allem in der Aufklärung über die Krankheit Hashimoto aktiv. Dazu zählen Live- und Onlinevorträge oder auch die jährlichen Hashimoto Days. Und eine Social Media Community von 115.000 Menschen. Außerdem schreibe ich weiterhin Bücher. Das letzte – „Gesund Stark Schön“ –, das ich gemeinsam mit Anna Funck geschrieben habe, ist im September 2023 erschienen. Es beschäftigt sich mit dem Thema „Frauengesundheit“. Gerade schreiben wir an einem Buch über das Thema „Stress“.

Bereits während Ihrer Zeit im TV machten Sie Ihre eigene Hashimoto-Erkrankung öffentlich. Wieso hatten Sie sich dazu entschieden?

Das kam eher zufällig. Mein Verlag, mit dem ich heute noch zusammenarbeite, hatte davon erfahren. Ich wurde gefragt, ob ich ein Buch dazu schreiben möchte. Das war vor etwa zwölf Jahren. Als das Buch erschien, hat „RTL Aktuell“ eine Meldung auf Facebook gepostet, die sehr viele Reaktionen hervorrief. Das Buch wurde schnell zum Spiegel-Bestseller. Ich hätte nie gedacht, dass es so „einschlägt“.

Wie kam der offene Umgang mit Ihrer Erkrankung in Ihrem beruflichen Umfeld an?

Es gab weder Probleme noch Berührungsängste. Ich denke, das liegt daran, dass Hashimoto keine tödliche oder ansteckende Krankheit ist. Zu meinem zweiten Buch habe ich sogar eine Launch-Party gemacht, zu der viele Prominente kamen. Mein größtes Problem damals war das sichtbare Symptom, dass ich schlagartig

elf Kilo zugenommen habe – und das, wo Fernsehkameras einen ohnehin dicker aussehen lassen, als man eigentlich ist. Zum Glück hat dazu aber nie jemand etwas gesagt.

Wie beeinflusst Ihre Erkrankung Ihr Leben?

Ich bin heutzutage symptomfrei, wiege wieder 60 Kilo – wie vor der Diagnose – und bin das beste Beispiel dafür, dass man mit Hashimoto ein erfülltes Leben führen kann. Durch Seminare, Weiterbildungen und Gespräche mit Experten habe ich mir in den letzten Jahren viel Wissen angeeignet, das ich jetzt an andere Betroffene weitergebe. Ich achte beispielsweise sehr auf meine Ernährung, verzichte auf Gluten, Milchprodukte, Nachtschattengewächse, Zucker und Koffein. Das ist im Alltag mit vielen geschäftlichen Reisen nicht immer einfach, aber auch eine bewusste Entscheidung. Ich wollte mein Leben ändern, mich wohlfühlen und nicht ständig müde sein.

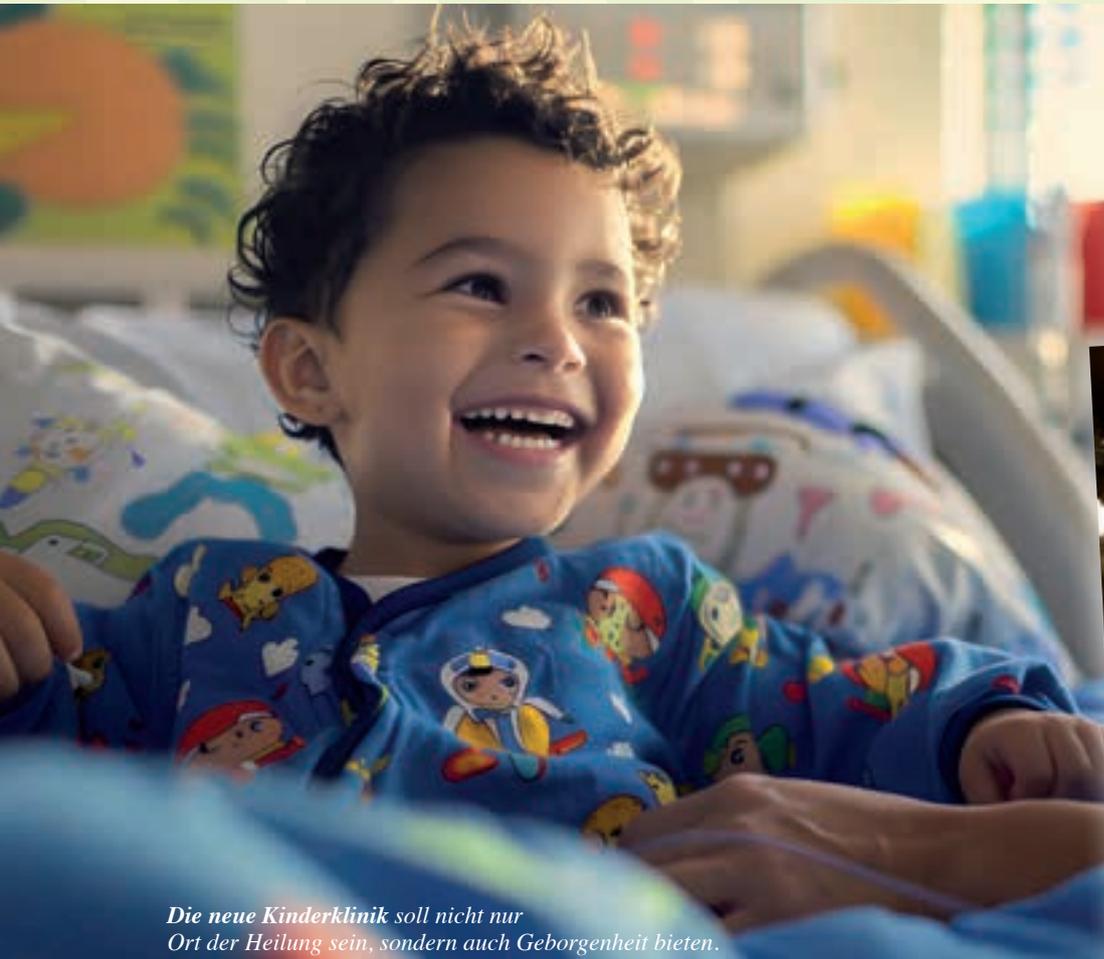
Was geben Sie anderen Betroffenen mit auf den Weg?

Der wichtigste Tipp ist: Nicht aufgeben! Als ich mich vor 14 Jahren auf die Suche nach Informationen zu Hashimoto gemacht habe, gab es ein Buch in Deutschland. Mehr nicht. Das ist heute anders: Neben Hashimoto Deutschland und meinen Büchern, Vorträgen und Seminaren gibt es viele andere großartige Experten, die im Internet ihr Wissen teilen. Dieses im Alltag umzusetzen, liegt dann bei jedem selbst. Ich sage immer: Ich verstehe, dass es schwierig ist, seine Gewohnheiten zu ändern. Aber: Es lohnt sich.

Vermissen Sie manchmal Ihre Zeit beim Fernsehen?

Die 15 Jahre waren natürlich ein wichtiger Teil meines Lebens und haben mir viele Türen geöffnet. Aus heutiger Sicht kann ich allerdings sagen: Das, was ich jetzt mache, ist sehr viel bereichernder.

EIN BLICK IN DIE NEUE KINDERKLINIK



Die neue Kinderklinik soll nicht nur Ort der Heilung sein, sondern auch Geborgenheit bieten.



Prof. Dr. Ulrich Radtke, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin, überzeugte sich selbst im Zuge einer Baustellenbesichtigung vom Fortschritt der Arbeiten.



Sie ist aktuell eines der größten Bauprojekte auf dem Campus der Essener Universitätsklinik: Die neue Kinderklinik (KIK) der Universitätsmedizin Essen. Auf rund 10.000 Quadratmetern wird das Gebäude auf acht Stationen bis zu 112 jungen Patienten Platz bieten. Die Klinik wird alle Disziplinen der Kinderheilkunde unter einem Dach vereinen. Sie soll allerdings mehr sein als ein Ort der Heilung: Sie soll den Kindern einen Raum der Geborgenheit bieten, in dem sie trotz ihrer Erkrankung Kind sein können. Die Stiftung Universitätsmedizin engagiert sich für eine besonders kindgerechte Ausstattung. Geplant sind unter anderem interaktive Raumkonzepte, „Snoezelen“-Räume für Entspannung und angenehme Sinneserfahrungen oder auch Chill-Out-Zonen für jugendliche Patienten. Damit die Wünsche und Bedarfe der jungen Patienten bestmöglich berücksichtigt werden können, haben die Planer betroffene Kinder und Jugendliche in die Konzeptionierung der Innenausstattung mit eingebunden.

SKI-SPASS UND SCHNEEGESTÖBER



Bei der Ski-Rehabilitation machen Patienten der Kinderonkologie neue Erfahrungen und stärken ihr Selbstbewusstsein.

In klarer Bergluft den Kopf freibekommen, neue Kräfte sammeln und das eigene Selbstbewusstsein stärken – für all das stehen die Skifreizeiten, die die Stiftung Universitätsmedizin für Patienten der Kinderonkologie und der AYA-Station fördert.

Eine Krebserkrankung und die damit verbundenen, intensiven Therapien sind eine schwere Zeit – sowohl für die Patienten als auch für die Angehörigen. Um Abstand davon zu gewinnen, finden regelmäßig Skifreizeiten für die Betroffenen statt. Auch wenn die Freude dabei im Vordergrund steht, sind sie weit mehr als eine Spaßveranstaltung. Für die Kinder ist es nach der Erkrankung eine Erfahrung von unschätzbarem Wert, ein Ziel zu erreichen und Neues zu erlernen.

Das eigenständige Bewältigen der Skipiste vermittelt eine Perspektive, die für Außenstehende kaum nachvollziehbar ist. Eltern erleben dabei eine tiefe Dankbarkeit, nachdem sie mit der Angst konfrontiert waren, das eigene Kind an Leukämie oder einen Tumor zu verlieren. Zudem erfahren auch die Geschwisterkinder nach langer Zeit wieder individuelle Aufmerksamkeit fernab ihrer Rolle als Geschwisterkind. Als lizenzierte Skilehrer fungieren unter anderem Therapeuten von der Bewegungs-

therapie an der Universitätsmedizin Essen. In einem Selbstversorgerhaus wird die Ski-Rehabilitation zu einem echten Gemeinschaftserlebnis. 2024 nahmen 40 Kinder, Geschwister und Eltern an der Ski-Rehabilitation der Kinderonkologie teil. „Man fühlt sich hier einfach wohl und man hat immer im Hinterkopf, dass medizinische Hilfe da ist“, berichtet ein 13-jähriger Teilnehmer. „Ich hoffe, dass noch viele andere Kinder diese Erfahrung sammeln können. Denn sie ist wundervoll.“

KLISPASS

Auf der AYA-Station der Universitätsmedizin Essen werden jugendliche Krebspatienten behandelt, die an der Schwelle zum Erwachsenwerden stehen. Auch für sie gibt es die Skifreizeiten, bei denen auf jedes individuelle Handicap eingegangen wird und bei denen die Gemeinschaft im Vordergrund

steht. In diesem Jahr ging es ins Kleinwalsertal nach Mittelberg. Teilnehmerin Sophia berichtet: „Die Woche war geprägt von vielen wunderschönen Momenten, beginnenden Freundschaften, neuen Erfahrungen, ganz viel Spaß und vielen großartigen Gesprächen.“

Kleider zum Wohlfühlen

Ein gutes Gefühl hilft beim Gesundwerden, dennoch sind im Klinikumfeld selbstverständlich hohe hygienische Standards geboten. Das Unternehmen van der Ven Dental GmbH & Co. KG aus Ratingen hat sich für die Patienten auf der AYA-Station der Universitätsmedizin Essen etwas Besonderes einfallen lassen: Sie stellt über die Stiftung Universitätsmedizin hochwertige Freizeitkleidung des Bekleidungsunternehmens van Laack sowie eine flauschige Decke und eine geräumige Tasche bereit. So können sich die Patienten ein wenig Gemütlichkeit ins Krankbett holen. Der Clou daran: Alle Sachen lassen sich bei 90 Grad waschen und werden allen Ansprüchen an die Hygiene gerecht. Die ersten Kleidertaschen wurden jetzt übergeben.



Unternehmensmitarbeiterin
Stephanie Hollweg übergab die erste Kleidertasche an Patientin Melanie.



Celine (25) nahm an der Ski-Freizeit der AYA-Station teil.

KI öffnet neue Wege in der Krebsmedizin

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz eröffnet neue Möglichkeiten in der Prävention, Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst MdL und NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes informierten sich an der Universitätsmedizin Essen über die neuesten Forschungsergebnisse. Dazu besuchten sie das Symposium „Künstliche Intelligenz für eine menschliche Krebsmedizin“, welches das Cancer Research Center Cologne Essen (CCCE), gemeinsam mit der NRW-Landesregierung, veranstaltete.

„Nordrhein-Westfalen ist ein Hotspot der KI-Forschung“, erklärte Wüst im Rahmen der Veranstaltung. „Durch die enorme Beschleunigung in der Forschung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz werden wir Krebs und Demenz in den nächsten Jahren wesentlich erfolgreicher bekämpfen können.“ Mit Augmented Reality (AR)-Brillen erhalten Chirurgen beispielsweise

eine hochpräzise Orientierung zur Gewinnung von Gewebeproben. Durch Virtual Reality (VR)-Anwendungen lassen sich Operationsfelder hochauflösend darstellen. Das sind nur zwei Beispiele für das Anwendungspotenzial modernster Datenwissenschaften für eine optimale Versorgung von Krebspatienten.

Das CCCE, an dem mit der Universitätsmedizin Essen und der Uniklinik Köln zwei onkologische Spitzenzentren des Landes beteiligt sind, ist ein erfolgreicher Baustein der KI-Strategie des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Nordrhein-Westfalen ist ein Hotspot der KI-Forschung. Durch die enorme Beschleunigung in der Forschung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz werden wir Krebs und Demenz in den nächsten Jahren wesentlich erfolgreicher bekämpfen können.“

AR-Brille im Praxistest (v.l.n.r.): Wissenschafts-Ministerin Ina Brandes, Parlamentarischer Staatssekretär Josef Hovenjürgen MdL, Ministerpräsident Hendrik Wüst MdL und Gijs Luijten vom CCCE.



Versorgung neu gedacht

Die Universitätsmedizin Essen setzt neue Maßstäbe in der medizinischen Versorgung. Dazu dienen die drei Schlagworte Smart Hospital, Green Hospital und Human Hospital. Konkret geht es immer um eine Verbesserung der Strukturen. Smart Hospital bedeutet, die Chancen der Digitalisierung im Sinne der Patienten zu nutzen. Green Hospital definiert die eigenen Ansprü-

che an Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Sinne einer lebenswerten Welt, Human Hospital wiederum setzt sich mit Herausforderungen in Zeiten von Fachkräftemangel und demografischem Wandel auseinander. So entwickelt die Universitätsmedizin Essen ein ganzheitliches Konzept für das Krankenhaus der Zukunft.

3.000ste Leber transplantiert

Eine Marke der besonderen Art erreichte das Westdeutsche Zentrum für Organtransplantation (WZO) der Universitätsmedizin Essen im Juni: Die Spezialisten transplantierten die 3.000ste Leber. Durch die fächerübergreifende Zusammenarbeit von hochspezialisiert-

ten Experten erzielt das Zentrum bei diesen Eingriffen eine sehr hohe Qualität und eine stetige Verbesserung der Überlebensraten. Die erste Lebertransplantation in Essen erfolgte im Jahr 1987.

Verstärkung gesucht

Mit ihren Besuchen sorgen die „Grünen Damen und Herren“ für Abwechslung und Freude bei den Patienten. Seit mehr als 25 Jahren gibt es diese praktische Hilfe von Mensch zu Mensch bereits an der Universitätsmedizin Essen. Die Ehrenamtlichen hören zu, führen einfühlsame Gespräche, erledigen kleine Besorgungen oder begleiten bei kürzeren Spaziergängen. Menschen,

die dieses Angebot als ehrenamtliche Helfer unterstützen möchten, sind immer herzlich willkommen.

Informationen dazu gibt es unter der Telefonnummer **0201 723-2595** oder per Mail unter gruenedamen@uk-essen.de.



Universitätsmedizin zählt zur Weltelite

Das Universitätsklinikum Essen zählt zu den besten 150 Kliniken der Welt. Das hat ein aktuelles Ranking des Magazins Newsweek ergeben. Auch in der Forschung ist Essen ganz oben mit dabei: Nach der Auswertung

der Publikationen von mehr als 70.000 Wissenschaftlern zählt die Plattform Resaerch.com 22 Forschende der Universitätsmedizin zur Weltelite.

Treffpunkt

UNSERE UNTERSTÜTZER

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder einige unserer Unterstützer, Spender und Förderer persönlich vor. Jeder von ihnen trägt auf seine Weise dazu bei, dass Projekte der Stiftung verwirklicht werden können. Und jeder hat eine eigene Geschichte und eine persönliche Motivation, zu helfen. Wenn auch Sie sich in der nächsten Ausgabe vorstellen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu!

ZUM 60. GAB ES SPENDEN STATT GESCHENKE



Frank Burilov und seine Familie.

Zu seinem 60. Geburtstag hat sich Frank Burilov etwas Besonderes einfallen lassen. „Unsere Kinder sind gesund und wir sind dankbar für das, was wir haben“, erzählt er. „Anstelle von Geschenken baten wir unsere Gäste daher um Spenden für die Stiftung Universitätsmedizin.“ Auf diese war Frank Burilov nach einer eigenen Behandlung an der Universitätsmedizin Essen aufmerksam geworden. „Für die Geburtstagsfeier haben wir eine Schatzkiste als Spendenbox gebastelt und sie zusammen mit Infomaterial zur Stiftung platziert“, berichtet er. Rund 100 Gäste, inklusive dem „Hot Pott Sound Orchestra“, in dem Frank Burilov spielt, sorgten für gute Stimmung, eine unvergessliche Feier und ein tolles Spendenergebnis: 2.043 Euro plus einem zusätzlichen Glücks-Cent.

„Unsere Kinder sind gesund und wir sind dankbar für das, was wir haben.“



Der Jubilar (l.) mit zwei Mitgliedern des „Hot Pott Sound Orchestra“, in dem Frank Burilov Posaune spielt.



Die Schatzkiste, in der die Spenden gesammelt wurden.

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Die Stiftung Universitätsmedizin Essen ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Essen-Süd vom 08.02.2022 – Steuer-Nr. 112/5978/0654 VSt – nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie wissenschaftliche und als besonders förderungswürdige anerkannte gemeinnützige Zwecke (Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung – Nummern 1 und 4 des Abschnitts B, Nr. 4 der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV) fördert. Es wird bestätigt, dass Ihre Zustiftung nur für satzungsgemäße gemeinnützige Zwecke verwendet wird.

Für Spenden bis einschließlich 300,- Euro dient dieser Beleg zusammen mit dem Kontoauszug Ihres Kreditinstitutes als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

Danke



ANTWORT

**Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstr. 55
45147 Essen**

MEDIZINISCHE FORSCHUNG UNTERSTÜTZEN



Sandra Häusler ist an Multipler Sklerose – kurz: MS – erkrankt und seit 2010 Patientin an der Universitätsmedizin Essen. „Mit der medizinischen Versorgung bin ich sehr zufrieden“, erzählt sie. „Mir geht es gut und ich bin medikamentös sehr gut eingestellt.“ Dank einer speziellen Infusionstherapie sei es ihr beispielsweise möglich, trotz ihrer chronischen Erkrankung, Vollzeit arbeiten zu gehen. Aus der eigenen positiven Erfahrung heraus hat sie sich daher entschieden, als Schutzengel-Spenderin die Stiftung Universitätsmedizin monatlich mit einem Betrag zu unterstützen. Diese setzt sich unter anderem für die Förderung der medizinischen Forschung ein. „Ich bin froh, dass sich die Medizin bei meiner Erkrankung so positiv entwickelt hat“, sagt sie und ergänzt mit Blick auf ihre Spende: „Ich mache das gerne. Vielleicht können dann künftig auch andere von dem medizinischen Fortschritt profitieren.“

Sandra Häusler ist Schutzengel-Spenderin.

„Mit der medizinischen Versorgung bin ich sehr zufrieden, mir geht es gut und ich bin medikamentös sehr gut eingestellt.“

PSD BANK RHEIN-RUHR SPENDET FÜR KLINIKCLOWNS

Die PSD Bank Rhein-Ruhr unterstützt auf Vorschlag ihres langjährigen Personalleiters Dr. Martin Münstermann die Stiftung Universitätsmedizin mit 10.000 Euro. Das Geld ist für die Klinikclowns in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen bestimmt. Ihre Besuche bedeuten Abwechslung und Ablenkung von Untersuchungen und Behandlungen – kurz: vom Klinikalltag. Dabei sind die Clowns nicht nur als Spaßmacher bekannt. Im Gegenteil: Sie gehen auf die jeweilige Stimmung der Kinder ein und schlagen auch mal leisere Töne an. Ganz so, wie es die Situation erfordert. „Die PSD Bank Rhein-Ruhr unterstützt die Stiftung Universitätsmedizin und ihre wertvolle Arbeit seit langem“, erklärt Dr. Martin Münstermann. „Gerade die Projekte, die die Betreuung von erkrankten Kindern verbessern, finde ich persönlich besonders förderungswürdig.“

„Die PSD Bank Rhein-Ruhr unterstützt die Stiftung Universitätsmedizin und ihre wertvolle Arbeit seit langem.“

v.l.n.r.: Carina Helfers, Bereichsleitung Förderprojekte, Stiftung Universitätsmedizin, Klinikclownin Wilma, Dr. Martin Münstermann, Personalleiter, PSD Bank Rhein-Ruhr, Klinikclownin Lisette, Beata Lamich, Marketing/Kommunikation, PSD Bank Rhein-Ruhr



Aktionspunkt

VERANSTALTUNGEN DER STIFTUNG

GEMEINSAM ZUR WEIHNACHTSSTIMMUNG

In wenigen Wochen kommt das Christkind! Schon jetzt steht fest: Mit dem großen Weihnachtssingen im Stadion an der Hafenstraße bietet sich wieder die ideale Gelegenheit, um sich auf die Festtage einzustimmen. Am Donnerstag, 19. Dezember, heißt es wieder: „Lasst uns Weihnachtslieder singen“. Ab 17 Uhr stehen bei dem Event für die ganze Familie klassische Melodien und bekannte Weihnachtslieder auf dem Programm – begleitet von einer einzigartigen Stimmung, einem

Lichtermeer auf der Tribüne und der Aufführung der Weihnachtsgeschichte vor beeindruckender Kulisse. Durchgeführt wird die Veranstaltung von der Stiftung Creative Kirche und der Stiftung Universitätsmedizin in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis und dem katholischen Stadtdekanat. Der Erlös kommt gemeinnützigen Projekten der Stiftung Universitätsmedizin, wie der Ausstattung der neuen Kinderklinik oder vielfältigen therapeutischen Angeboten, zugute.

Weitere Informationen und Tickets gibt es unter www.stadionweihnachtssingen.de/essen

19. DEZEMBER



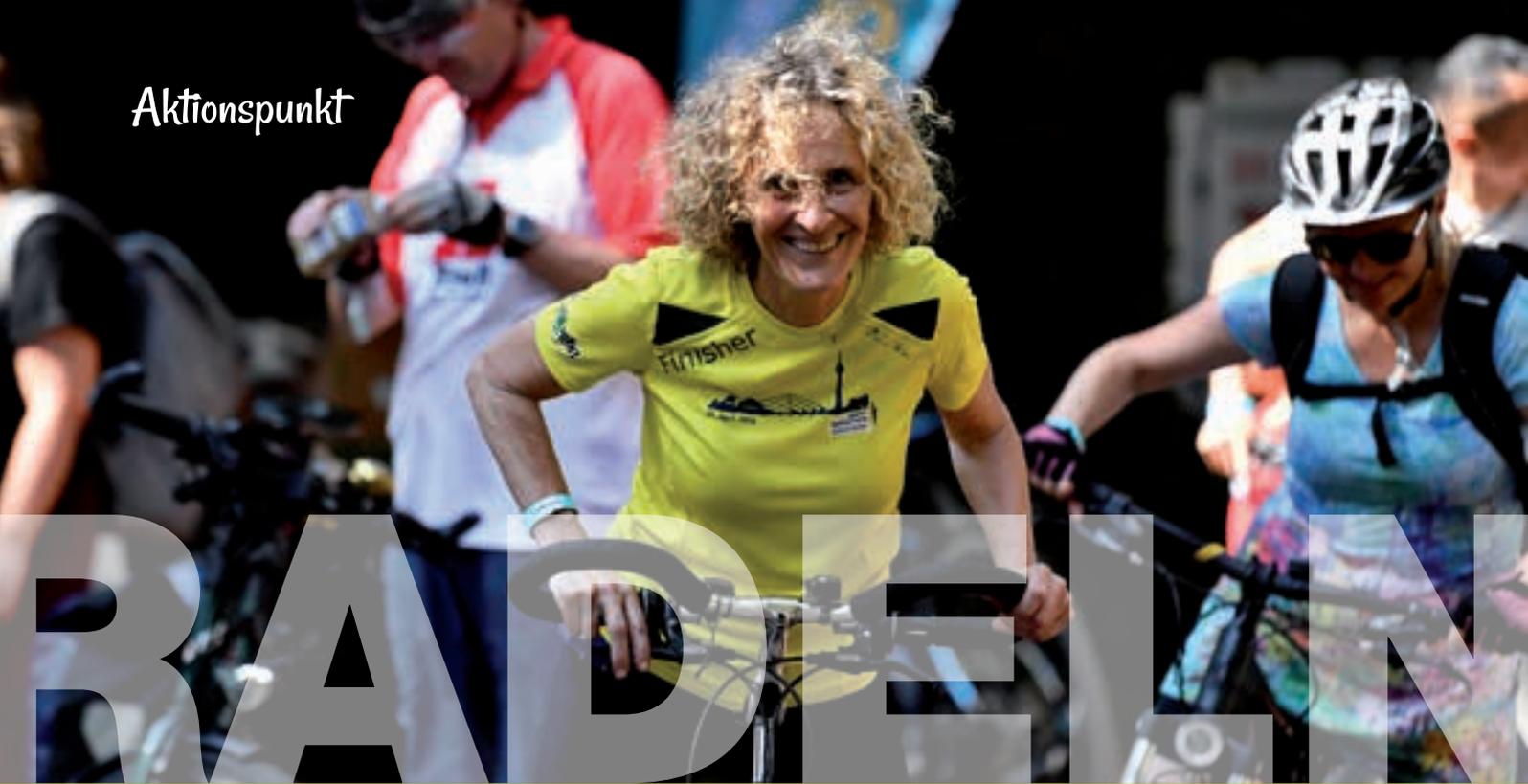


LÄCHELN DURCH TORJUBEL UND EM-BROT

Mit der Europameisterschaft im eigenen Land kehrte die Begeisterung für die deutsche Nationalelf nach Deutschland zurück. In der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen geht die Begeisterung weiter: 68.135 Euro an Spenden brachte die Aktion „Ein Tor – ein Lächeln“ ein, die die Stiftung Universitätsmedizin zu dem sportlichen Großereignis veranstaltete. Die Teilnehmenden hatten pro deutschem EM-Tor eine vorab festgelegte Summe gespendet. In den Erlös floss außerdem ein anteiliger Gewinn aus der EM-Brot-Aktion mit ein, die die Essener Bäckerei Peter in Kooperation mit dem Museum Folkwang zur Europameisterschaft durchführte. Das Geld fließt in die Spezialvisiten der Klinikclowns,

die mit ihren Besuchen in den Krankenzimmern krank- und schwerstkranker Kinder für Abwechslung im Klinikalltag sorgen und auf die aktuellen Bedürfnisse der jungen Patienten eingehen. Otto Rehhagel, Kuratoriumsmitglied der Stiftung Universitätsmedizin und Schirmherr der Aktion „Ein Tor – ein Lächeln“, resümiert: „Im Fußball gilt: Nur gemeinsam kann man gewinnen. Das Ergebnis der Spendenaktion unterstreicht einmal mehr, wie viel man gemeinsam erreichen kann.“





RADFELN



TEILNEHMERREKORD BEI DER SARKOMTOUR

„Gemeinsam Sarkome besiegen“ – unter diesem Motto treten jedes Jahr Fahrradbegeisterte in die Pedale. Die 19. Essener Sarkomtour erzielte dabei mit rund 400 Teilnehmenden in diesem Jahr einen neuen Rekord. Gemeinsam legten sie mehr als 11.000 Kilometer zurück und erradelten dank vorab gesuchter Sponsoren mehr als 180.000 Euro. Dabei ist die Essener Sarkomtour längst nicht mehr die einzige

ihrer Art: Über ganz Deutschland verteilt entstehen Satelliten-Touren, die mit der Sarkomforschung demselben guten Zweck folgen. „Die Unterstützer der Sarkomtour nehmen von Jahr zu Jahr zu – und auch die Zahl der Satellitentouren wächst kontinuierlich. Das ist großartig, denn Mithilfe der Spenden durch die Benefiztour treiben wir seit Jahren Projekte im Bereich der Sarkomforschung und For-

schungsvernetzung voran, die es sonst in dieser Form nicht geben würde“, freut sich Prof. Dr. Sebastian Bauer, Initiator der Sarkomtour und Leiter des Sarkomzentrums am Westdeutschen Tumorzentrum. Veranstalter ist die Stiftung Universitätsmedizin. Unterstützt wird außerdem die Patientenhilfe der Deutschen Sarkom-Stiftung.

Weitere Informationen: www.sarkomtour.de



Der GUGALAUf ist ein Event für alle. Von der Universitätsmedizin Essen nahmen unter anderem Pflegedirektorin Andrea Schmidt-Rumposch und der ärztliche Direktor Prof. Dr. Jochen A. Werner teil (Foto rechts).

GRUGALAUf 2025 – JETZT STARTPLATZ SICHERN!

Frühe Vögel aufgepasst: Die Early-Bird-Anmeldung für den Grugalauf 2025 ist gestartet. Das Happening für alle Laufbegeisterten findet im kommenden Jahr am 8. Mai statt. Ob Walken, Joggen oder Spazierengehen: In mehreren Etappen geht es wieder auf den rund 2,5 Kilometer langen Rundkurs durch den Gru-

gapark. Die Startgelder und mögliche Sponsorenspenden sind für den guten Zweck bestimmt. In diesem Jahr war das die Bewegungstherapie an der Universitätsmedizin Essen, der 52.500 Euro zur Verfügung gestellt werden konnten. Bewegung hat bei schwerwiegenden Erkrankungen wie Krebs eine gro-

ße Bedeutung. Einerseits trägt sie dazu bei, die Fitness der Patientinnen und Patienten zu verbessern. Andererseits schenkt sie neuen Lebensmut, fördert die Motivation und steigert das Selbstbewusstsein. All das unterstützt letztlich den Therapieerfolg.

Informationen und Anmeldung zum GRUGALAUf am 8. Mai 2025: www.grugalauf.ume.de

KUNSTimPuls

Der 3. Fachtag des Zentrums für Künstlerische Therapien steht vor der Tür. Stattfinden wird er am 12. März 2025. Das Motto lautet „KUNSTimPuls“. Neben Fachvorträgen bieten Workshops praxisnahe Impulse für die therapeutische Arbeit. Durch die Musik-, Kunst-, Tanz-

oder Theatertherapie erleben Patienten ihre Kreativität und sammeln positive Erfahrungen. Daher ist es umso wichtiger, die Künstlerischen Therapien nachhaltig zu stärken.

12. MÄRZ 2025



Weitere Informationen zum Fachtag und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.zfkt.de. Bis zum 30. November ist eine Anmeldung zum Frühbucherrabatt möglich.

BERATUNG ZUM TESTAMENT – MITTELS HÖRBEITRAG

Der MediStiftungsTalk ist der neue Hörbeitrag, auch benannt als Podcast, der Stiftung Universitätsmedizin. Die erste Folge erschien pünktlich zum Tag des Testaments. Der Titel: „Testament erstellen: Wie gestalte ich mein Erbe und Vermächtnis?“

In einem lockeren Gespräch gehen darin der Erbrecht-Experte Winfried Bein, Vizepräsident des Amtsgerichts Essen a.D., und Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin, auf alle wichtigen Aspekte des Themas ein. Winfried Bein war in seiner Laufbahn oft mit Nachlassfällen befasst und streut daher über zahlreiche Anekdoten anschauliche Beispiele aus seiner berufli-

chen Praxis in das Gespräch mit ein. Künftig wird sich der MediStiftungsTalk weiteren Themen aus den Bereichen Gesundheit, Vorsorge und philanthropischem Engagement widmen. Der Podcast ist kostenfrei auf den großen Podcast-Plattformen abrufbar.

Der nebenstehende QR-Code führt direkt zu Spotify. Reinhören lohnt sich!



VORSORGE Online-Sprechstunde am 12. November



Erbrecht Experte Winfried-Bein steht Ihnen auch persönlich für Ihre Fragen zur Verfügung: Am 12. November findet um 14 Uhr eine Online-Sprechstunde „Testament“ statt. Die Einwahl ist kostenfrei bei Zoom über den nebenstehenden QR-Code möglich.



BLEIBEN SIE IMMER AUF DEM LAUFENDEN!



Mit ihrem E-Mail-Newsletter informiert die Stiftung Universitätsmedizin einmal pro Monat über die aktuellsten Themen. Sie wollen auf dem Laufenden bleiben? Dann melden Sie sich ganz einfach auf der Stiftungshomepage www.universitaetsmedizin.de/#newsletter an. Oder nutzen Sie den nebenstehenden QR-Code.

Auf den Punkt

AKTUELLES AUS DER STIFTUNG

20.000 Euro durch E.ON-Kunstbasar

Mit einem großen Kunstbasar verkaufte E.ON rund 1.400 Werke aus der eigenen Art-Collection. Die Ölgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche und Skulpturen waren seinerzeit von RWE und innogy für die Ausstattung der eigenen Räumlichkeiten angeschafft worden. Der Fokus lag auf der Förderung regionaler Künstler.

Nach der Übernahme durch E.ON kam es nun zur Charity-Aktion, deren Erlös für den guten Zweck gedacht war. Die Stiftung Universitätsmedizin erhielt aus den Verkaufserlösen einen Anteil in Höhe von 20.000 Euro, die den Künstlerischen Therapien am Zentrum für Künstlerische Therapien (ZFKT) zugutekommen.



Stiftungs-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Ulrich Radtke (3.v.l.) nahm die Spende von Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen (3.v.r.) und E.ON-Vorstandschef Leonhard Birnbaum (4.v.r.) entgegen.

WIR SAGEN DANKE!

Jede Spende hilft und trägt dazu bei, dass Förderprojekte in den Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung weiter unterstützt werden können. In dieser Ausgabe der **StiftungAktiv** danken wir den folgenden Unternehmen für ihre besonders großzügige Unterstützung:

Agentur Brigitte Süß GmbH • AirSystems Medizinische Produkte GmbH • Brüder Mannesmann AG
Clara von Waldthausen-Stiftung • DiaSys Deutschland Vertriebs-GmbH • digital ease GmbH
Dipl.-Ing. Klaus Kunter - IGFW mbH • ETB Schwarz-Weiß Essen • Förderverein LC Rheda Ems e.V.
Glückstour e.V. • Johann Spielmann GmbH • Kinderhilfe Organtransplantation e.V. • Kötter GmbH
& Co. KG Verwaltungsdienstleistungen • Laden im Garten • Lichtschacht - Studio für Fotografie -
Sabine Maisenhälder und Olaf Schwickerath • Ossenbergs-Engels GmbH • Peterburs GmbH & Co. KG
Reichert-Alanod-Stiftung • Rohr- und Kanalreinigung Schwarz • S-International Rhein-Ruhr GmbH
Sparkasse Essen • Van der Ven Dental GmbH & Co. KG • Verein leberkrankes Kind e.V. • Wilhelm und
Edith Gerschermann-Stiftung • Wilhelm und Heidi Angermann-Stiftung • Wilkening GmbH & Co. KG
Zeppenfeld Ingenieurgesellschaft mbH

Außerdem danken wir für die Unterstützung im Rahmen von Kondolenzspenden im Gedenken an:

Irmgard Bollwerk • Hedwig Goronczewski • Christel Grywotz • Michael Hanickel • Heinrich-Josef Jordans
Manfred Karger • Max Koewius • Gisela Kraatz • Heidemarie Kühne • Barbara Larcher • Friedrich Müller
Jürgen Putzer • Brigitte Thomas • Klaus Trettin • Rainer Vogel • Hans Weber

Aus Anlass eines persönlichen Festes wünschten sich von ihren Gästen Spenden:

Frank Burilov • Marion Martz • Anja Baumgart-Pietsch • Uta und Ulrich Suttmeier



Sabine Maisenhölder (l.) und Olaf Schwickerath (r.) bergaben ihre Spende an Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin (m.).

Fotostudio Lichtschacht spendet für Künstlerische Therapien

Das Fotostudio Lichtschacht in Essen-Rüttenscheid hat zum 25-jährigem Bestehen eine Charity-Aktion veranstaltet: Die Inhaber Sabine Maisenhölder und Olaf Schwickerath boten ihren Kunden bei einem Aktionstag Ende April Fotoshootings zum reduzierten Preis an. Die Hälfte des am Charity-Tag erwirtschafteten Honorars spendeten die beiden Betreiber. Außerdem

riefen sie ihre Kunden ebenfalls zu Spenden auf. Die eingenommenen 881 Euro erhöhte das Fotostudio auf glatte 1.000 Euro. „Unser Wunsch ist, dass das Geld den Künstlerischen Therapien zufließt“, erklären Sabine Maisenhölder und Olaf Schwickerath. „Genau wie beim Fotografieren steht bei den Künstlerischen Therapien die Gestaltung im Mittelpunkt.“

G. und A. Schmidt Stiftung fördert kardiologische Forschung

Die G. und A. Schmidt Stiftung hat 7.000 Euro für die Arbeit der Cardiac Trial Unit der Klinik für Kardiologie und Angiologie der Universitätsmedizin Essen gespendet. Die Unit koordiniert alle klinischen Studien der Klinik und gewährleistet damit hohe Sicherheitsstandards. „Das Projekt ist sehr zukunftsweisend. Daher hat es mich in besonderem Maße überzeugt“, verrät Stiftungsvorstand Dr. Jochen Schmidt. „Es freut mich, die Arbeit in diesem Bereich unterstützen zu können.“



Dr. Jochen Schmidt (m.), Vorstand der G. und A. Schmidt Stiftung, mit Klinikdirektor Prof. Dr. Tienush Rassaf (l.) und Prof. Dr. Amir A. Mahabadi (r.) aus dem Leitungsteam der Klinik für Kardiologie und Angiologie.

7.000



Künstlerisch gestaltete Anästhesieräume sind fertig

Astronauten, Dinosaurier oder ein riesiger Wal – das sind die neuesten „Bewohner“ der Anästhesieräume im Westdeutschen Protonentherapiezentrum Essen (WPE). Dank der großzügigen Unterstützung der Heike-Kracht-Stiftung konnten die Räume kindgerecht gestaltet werden. Das Konzept dazu hatte WPE-Kunsttherapeutin Annelie Kuprat vom Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT) gemeinsam mit den Kindern entwickelt, jetzt sind die Räume fertig. Stifterin Heike Kracht ist von dem Ergebnis begeistert: „Es ist wunderbar zu sehen, wie aus der Idee Realität geworden ist. Ich hoffe, dass sich die Kinder in dieser kindgerecht gestalteten Umgebung ein bisschen wohler fühlen und von ihren Ängsten und Sorgen abgelenkt werden.“ Bei ihrem Besuch erhielt die Stifterin außerdem einen Einblick in die Musiktherapie, die ebenfalls von der Heike-Kracht-Stiftung gefördert wird.

Die Umgestaltung der Anästhesieräume hat einen ernsten Hintergrund: Bei der Behandlung im WPE müssen die Patienten bei der Be-

strahlung stillliegen. Bei jüngeren Kindern ist häufig eine Sedierung notwendig. Die zuvor kühlen Anästhesieräume erstrahlen nun in

bunten Farben und mit liebevollen Graffiti-Zeichnungen. Jetzt können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und entspannen.



Stifterin Heike Kracht (2.v.l.) nahm mit der Kaufm. Leiterin Carina Helfers (1.), Musiktherapeutin Dr. Susann Kobus (4.v.l.) und Kunsttherapeutin Annelie Kuprat (3.v.r.) vom Zentrum für Künstlerische Therapien (ZFKT) sowie Liane Ohlms (3.v.l.), WPE-Verwaltungsdirektorin, Fachärztin Natalia Ni (2.v.r.) und Anästhesistin Barbara Kollenberg die neu gestalteten Räume in Augenschein.

Neue Gesichter in der Stiftung

Das Kuratorium der Stiftung Universitätsmedizin hat mit Kerstin Groß und Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl zwei neue Mitglieder. Kerstin Groß ist Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen (IHK), Dr. Isabell van Ackeren-Mindl ist Professorin für Bildungssystem- und Schulentwicklungsforschung an der Universität Duisburg-Essen. Beide werden mit ihrer Expertise, ihren Erfahrungen und vielfältigen Kontakten die Arbeit der Stiftung unterstützen.



Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl



Kerstin Groß



Annika Karius



Christoph Lindemann

Auch in der Geschäftsstelle der Stiftung Universitätsmedizin gibt es zwei neue Mitarbeiter: Annika Karius folgt auf Josefine Engel, die rund elf Jahre für die Stiftung im Bereich Spenderbetreuung und Dialogmarketing tätig war. Christoph Lindemann verstärkt die Stiftungsarbeit als Referent Kommunikation.

Impressum

Text und Redaktion: Christoph Lindemann, Carina Helfers
 Grafik und Satz: xaja.design, Dargun/Rostock
 Druck: van Acken Druckerei & Verlag GmbH / Auflage: 25.000

Herausgeber:  **Universitätsmedizin Essen**

Bildnachweise: Titel: Vladimir Wegener, unten: Michael de Boer; S. 3-7: Vladimir Wegener; S. 8: Michael de Boer; S. 9: Vladimir Wegener, Adobe Stock; S. 12: André Zelck; S. 13: Adobe Stock; S.14: Privat; S.17: Privat, S. 18 Karsten Socher; S. 19: Adobe Stock (oben), Ina Fassbender (u.l.), Vladimir Wegener (u.r.); S. 20-22: Vladimir Wegener; S. 28: Markus Herb; S. 29: Adobe Stock

Weitere Bildnachweise können auf Wunsch bei der Stiftung Universitätsmedizin erfragt werden.

TAG DER ORGANSPENDE GÄNSEHAUTMOMENTE IN FREIBURG

Es ist immer ein ganz besonderer Moment: Menschen halten Schilder in die Höhe, auf denen Zahlen stehen: 6, 11, 27 oder sogar 50 – jedes Schild steht für die Anzahl der Lebensjahre, die den Menschen auf der Bühne jeweils durch eine Organspende geschenkt wurden. Die Aktion „Geschenkte Lebensjahre“ ist Teil des Tags der Organspende, der in diesem Jahr in Freiburg stattfand.

Der Aktionstag verband traditionelle Elemente mit digitalen Informations- und Aktionsangeboten. Es gab einen ökumenischen Gottesdienst, eine Info-Lounge und einen Erlebnisparkours. Die Besucher konnten Fragen stellen oder sich über das Organspende-Register informieren. Die Stiftung Über Leben bot personalisiert bedruckte Organspendeausweise und eine Selfie-Fotoaktion an. Wer darüber hinaus ein Zeichen setzen wollte, konnte eine Botschaft zur Organspende in Herzform an den „Baum des Lebens“ anbringen. Hintergrund des Aktionstags ist, Aufmerksamkeit für das Thema Organspende zu schaffen und darüber aufzuklären.



Der Tag der Organspende 2025 findet am 7. Juni im bayerischen Regensburg statt.



„AUGEN AUF“ FÜR MEHR SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR

Die dunkle Jahreszeit birgt gerade für Kinder im Straßenverkehr nicht zu unterschätzende Risiken: Im Herbst und Winter sind die Sichtverhältnisse oft schlechter und die jüngsten Verkehrsteilnehmer können leichter übersehen werden. Die Arnd-Kleine-Stiftung für unfallverletzte Kinder unter dem Dach der Stiftung Universitätsmedizin hat daher unter dem Titel „Augen auf“ ein Sicherheitspaket aufgelegt, um die Sichtbarkeit von Kindern im Straßenverkehr zu verbessern.

Zentraler Bestandteil ist ein Reißverschluss-Reflektor für die Jacke. Denn während Schulranzen bereits mit reflektierenden Flächen ausgestattet und die Kinder

von hinten relativ gut zu sehen sind, sind sie von vorne nahezu unsichtbar, wenn es morgens oder nachmittags dunkel ist.

Im Rahmen der Unfall-Prävention hat die Arnd-Kleine-Stiftung die Reflektoren nach den Herbstferien allen Grundschulen und Kindergärten in Essen zur Verfügung gestellt und steht den Institutionen als Ansprechpartner für weitere Informationen zur Verfügung. Das Sicherheitspaket wurde in Kooperation mit der Stadt Essen und durch die Unterstützung der Sparkasse Essen aufgelegt.



RÄTSELPASS

Jetzt wird's knifflig: Beantworten Sie die Fragen in unserem Kreuzworträtsel auf der rechten Seite und bekommen Sie das Lösungswort heraus. Ein kleiner Tipp: Die Antworten auf die Fragen verbergen sich in dieser Ausgabe der **StiftungAktiv**. Viel Spaß!

- 1 Welche Sportart steht bei den Freizeiten von Kinderonkologie und AYA-Station im Mittelpunkt?
- 2 Welche Erkrankung der Schilddrüse hat Vanessa Blumhagen?
- 3 Auf welchem Verkehrsmittel sind die Teilnehmer der Sarkomtour unterwegs?
- 4 Welches Event der Stiftung findet im kommenden Jahr am 8. Mai statt?
- 5 Welches Organ wurde im Westdeutschen Zentrum für Organtransplantation (WZO) bereits zum 3.000ste Mal transplantiert?
- 6 Wo findet das Weihnachtssingen statt?
- 7 Für wen ist die Spende der PSD-Bank bestimmt?
- 8 Was verkaufte E.ON für den guten Zweck?

Rezepttipp: Curry-Kokos-Kürbissuppe

GENAU DAS RICHTIGE FÜR KALTE TAGE

Zutaten

- 2 Hokkaido-Kürbisse
- 1 Bund Suppengrün
- 4 Zwiebeln
- 1 l Gemüsebrühe
- 200 ml Kokosmilch
- 150 g Saure Sahne
- 2 EL Rapsöl

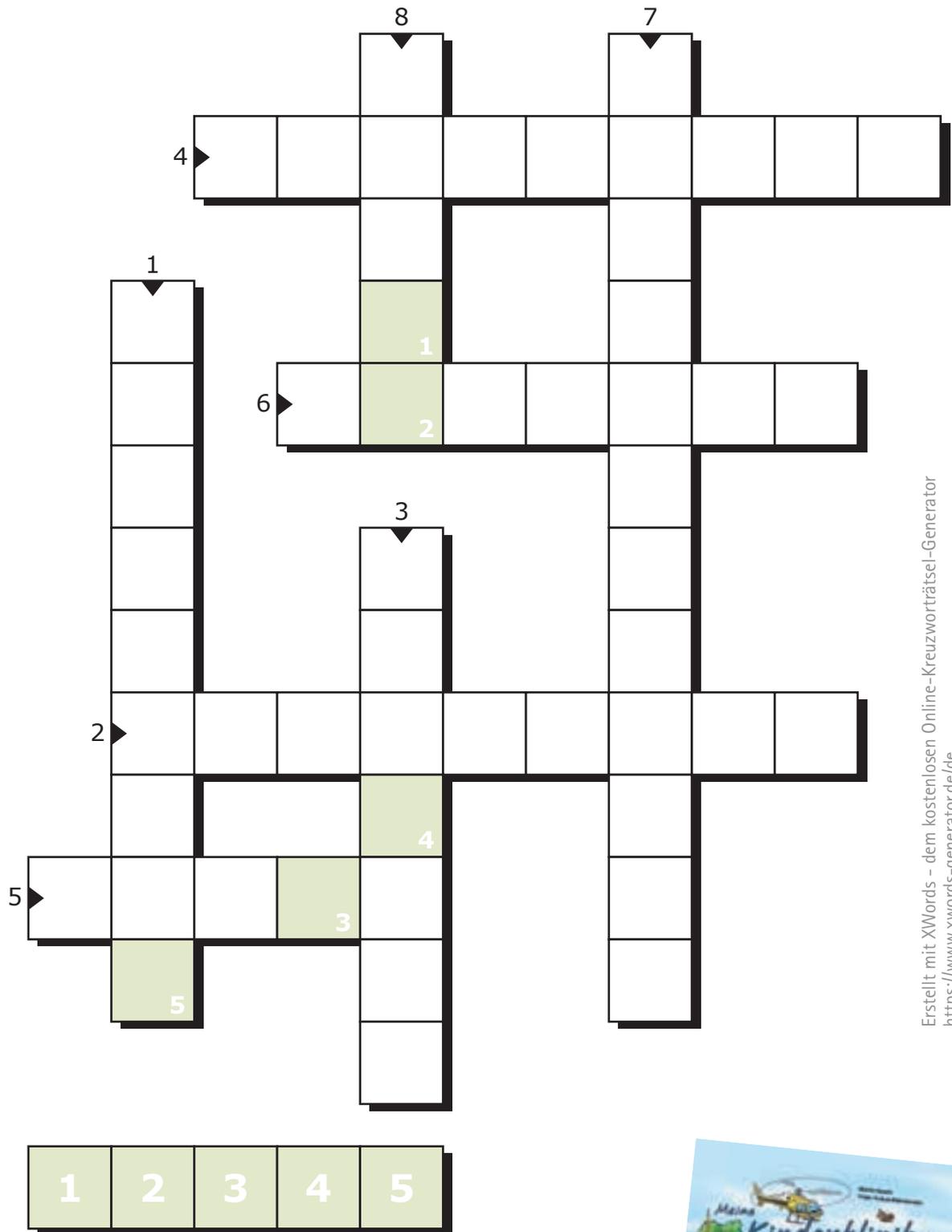
Salz, Pfeffer, Curry, Koriander, Petersilie

Zubereitung

1. Kürbisse schälen, putzen, die Kerne entfernen und klein schneiden. Das Suppengemüse waschen, putzen und klein schneiden. Die Zwiebeln schälen und in feine Würfel hacken.
2. Das Gemüse und die Zwiebeln in dem Rapsöl anschwitzen, mit der Gemüsebrühe ablöschen und zum Kochen bringen.
3. Nach ca. 20 Minuten alle Zutaten pürieren und mit den Gewürzen sowie den Kräutern abschmecken. Zum Servieren kann die Suppe mit einem Kleks saurer Sahne und frischen Kräutern garniert werden.

Das Rezept stammt aus dem Kochkurs „Gesunde Ernährung bei Krebs“, den die unter dem Dach der Stiftung Universitätsmedizin agierende „Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik“ regelmäßig unter der Anleitung von Diätassistentin Claudia Metz anbietet. Die genauen Termine für den Kochkurs gibt es bei der ersten Vorsitzenden der Förderinitiative, Sibylle Marcin, unter Telefon **02369 24196** oder per E-Mail an foerderinitiative.frauenklinik@uk-essen.de.





Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/>

Jede richtige Einreichung des Lösungswortes bis zum 15.12.2024 per E-Mail an info@universitaetsmedizin.de erhält als Geschenk ein Kinderbuch „Meine Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen“.



KUNSTVOLLER BEGLEITER FÜRS JAHR 2025

Die Künstlerischen Therapien helfen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei der Bewältigung ihrer Krankheitssituation. Dabei entstehen wunderschöne Kunstwerke. 13 davon zeigt der Jahreskalender der Künstlerischen Therapien 2025 auf dem Deckblatt und den zwölf Monatsseiten. Ein liebevoller Begleiter fürs ganze Jahr und ein besonderes Geschenk – nicht nur zu Weihnachten.

Den Kalender erhalten Sie telefonisch unter **0201-723 4699** oder per E-Mail unter **info@zfmt.de** beim Zentrum für Künstlerische Therapien (ZFKT). Das Zentrum freut sich über eine freiwillige Spende, für die Sie gerne den innenliegenden Zahlschein nutzen können. Stichwort „Kalender“



BLEIBEN SIE IMMER AUF DEM LAUFENDEN!

Jetzt den E-Mail-Newsletter der Stiftung Universitätsmedizin bestellen:
Auf www.universitaetsmedizin.de/#newsletter oder mit dem QR-Code.